

**Norbert Elias, Studien über die Deutschen / Aus dem Deutschen von  
Olexandr Kysljuk, Kyjiv: Junivers 2010, 432 S.**

**(Норберт Еліас, Про німців / Пер. з нім. О. Кислюка,  
Київ: Юніверс 2010, 432 с.)**

„Vergangenes historisch artikulieren heißt nicht, es erkennen, ‚wie es denn eigentlich gewesen ist‘. Es heißt, sich einer Erinnerung bemächtigen, wie sie im Augenblick einer Gefahr aufblitzt“, schrieb seinerzeit der Kulturphilosoph, Kritiker und Publizist Walter Benjamin [1]. Ein anderer herausragender deutscher Sozialwissenschaftler – Norbert Elias – schrieb etwa vor einem halben Jahrhundert: „Die Problematik der Vergangenheit ist wichtig. Sie ist in vieler Hinsicht noch ganz ungelöst. Aber darüber hinaus stehen wir heute an einem Wendepunkt, an dem [...] neue Aufgaben auftauchen, für die es keine Parallelen in der Vergangenheit gibt“ [2].

Nach wie vor nehmen ukrainische Sozialwissenschaftler mit einem außerordentlichen Interesse Arbeiten ihrer westlichen Kollegen zur Kenntnis. Wenn nun hin und wieder klassische Texte aus den Bereichen Geschichte, Politologie, Soziologie oder Kulturwissenschaft in ukrainischer Übersetzung erscheinen, ist das ein besonderer Grund zur Freude. Insbesondere wenn es sich dabei um die grundlegenden und differenzierten Arbeiten bekannter Autoren wie Benedict Anderson, Eric Hobsbawm oder Anthony Smith handelt. Während die ukrainische Leserschaft den Text in der Regel zum ersten Mal rezipiert, nutzen die westlichen Kollegen die Arbeiten als Ausgangspunkt für neuere Forschungen in den historischen Sozialwissenschaften

von der oral history bis zur politischen Anthropologie [3]. Das hier besprochene Werk, das das bislang eher bescheidene Repertoire der „klassischen“, ins Ukrainische übersetzten Texte ergänzt, hat daher die besten Voraussetzungen, für Politologen, Soziologen und natürlich auch Historiker zum Handbuch zu werden.

Die Rede ist von der Übersetzung eines Bandes mit ausgewählten Texten des renommierten Soziologen Norbert Elias (1897-1990) mit dem vereinfachenden Titel „Über die Deutschen“ [4]. Da Norbert Elias nicht nur ein herausragender Vertreter der Soziologie ist, sondern sie auch selbst mit begründet hat, ist folgende Äußerung von ihm nachvollziehbar: „Hinter den hier veröffentlichten Untersuchungen steht – halb verborgen – der Augenzeuge, der nahezu 90 Jahre lang den Gang der Ereignisse miterlebte“ [5].

Ein Beleg für Elias' wissenschaftliche Bedeutung sind seine Schüler und die von ihnen in den 1980er Jahren begründete so genannte Schule der Figuration oder auch process sociology. In dem hier vorgestellten, fast vierhundert Seiten umfassenden Werk geht es – stark verkürzt – um den spezifisch deutschen Habitus, der zum Ausbruch der Barbarei im Lande Goethes, Kants und Schillers geführt hat. Der Band versammelt Texte, die sich im Wesentlichen mit den Staatsbildungsprozessen in Deutschland und der Herausbildung gesellschaftlicher Strukturen, die sich aus individu-

ellen Persönlichkeiten konstituieren, in verschiedenen historischen Epochen (Kaiserreich, Weimarer Republik, Drittes Reich, Bundesrepublik) befassen. Es ist bedauerlich, dass in der ukrainischen Ausgabe der Titel von „Studien über die Deutschen“ auf „Über die Deutschen“ reduziert wurde. Wörtlich lautet der Titel im Original: „Studien über die Deutschen: Machtkämpfe und Habitusentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert“. Vielleicht hatten die ukrainischen Herausgeber die Absicht, dem Buch einen kurzen und lakonischen Titel zu geben, der allerdings meines Erachtens sowohl Wissenschaftler als auch die allgemein interessierte Leserschaft nur irritieren kann.

Da Norbert Elias auf die zivilisatorischen Prozesse und die Machtbeziehungen zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen in Deutschland eingeht, widmet er sich vordergründig der Habitusentwicklung der Deutschen. Letztere, so der Soziologe, „hat den Entzivilisierungsschub der Hitlerrepose ermöglicht“ [6]. Elias sieht diese Entwicklung im langwierigen Staatsbildungsprozess Deutschlands begründet. Nach seinem Verständnis sind die Studien zu den „Biografien“ im Deutschland des 19. und 20. Jahrhunderts multiperspektivisch. Als Schlüsselbegriffe sind komplexe Begriffe wie „deutscher Nationalglaube“, „deutscher nationaler Idealismus“, „deutscher Nationalpatriotismus“, „deutsche Realpolitik“, „deutscher Nationalstolz“, „deutsche Traditionen“ und andere zu nennen.

Das Buch ist problemzentriert und chronologisch aufgebaut, denn der Autor folgt dem Prinzip des Historismus, und erst in zweiter Linie erfolgt eine Erweiterung mit Hilfe der Soziologie, Psychologie und Philosophie. Ebenso wichtig, ja an manchen Stellen gar entscheidend

sind seine Rückgriffe auf die Geschichte der deutschen Kultur und die politische Geschichte, die Elias als „Exkurs über Nationalismus“ [7] versteht. Von den fünf aufeinander bezogenen Kapiteln sind die Texte über das staatliche Monopol der physischen Gewalt und seine Verletzung („Zivilisation und Gewalt“ [8] und „Der Zusammenbruch der Zivilisation“ [9]) die längsten, das kürzeste ist das Kapitel „Gedanken über die Bundesrepublik“ [10]. Diese Logik ist nachvollziehbar, denn dem Autor geht es schließlich vor allem um eine detaillierte Untersuchung der „wunden“ Punkte der deutschen Habitusentwicklung und um die Zusammenstellung einer Anthologie der Machtkämpfe in verschiedenen Typen von politischen Systemen in Deutschland.

Zweifelsohne ist Elias' wichtigstes Thema in dem vorliegenden Buch die Interdependenz von Zivilisation und Gewalt, die er durch das Prisma der deutschen Gesellschaft zeigt. Das beinahe wichtigste Argument des Wissenschaftlers, warum es erforderlich ist, die Opfer von Geschichte zu erforschen, ist die Situation, wenn „die Erinnerung daran, wie ein moderner Staat eine verhasste Minderheit auszurotten versucht hatte, mehr und mehr aus dem Bewusstsein der Menschen geschwunden ist“ [11]. Im Folgenden geht es um die Verbrechen der Nationalsozialisten gegen die Juden, die Menschen „wollten nicht glauben, dass solche Dinge in einer hoch entwickelten Industriegesellschaft – dass sie unter zivilisierten Menschen hatten geschehen können. Das war ihr fundamentales Dilemma; das ist das Problem des Soziologen“ [12]. Die Durchschnittsbürger des Hitlerstaates „...waren geneigt, auch den Kern des nationalsozialistischen Glaubenssystems, und besonders seinen wilden und extremen Antisemitismus

als Propaganda oder ein wohlgeplantes Mittel zur Einigung des deutschen Volkes aufzufassen, aber nicht als eine tiefe Überzeugung von religiöser Kraft" [13].

Zahlreiche Belege für die Suche der Deutschen nach einem „gemeinsamen Ideal“ in der Zeit des Nationalsozialismus führen uns zu dem bekannten Schluss des deutschen Soziologen der Massenkultur und Filmtheoretikers Siegfried Kracauer: „Statt sich bewusst zu machen, dass es in ihrem (d.h. der kleinen Ladenbesitzer, Kaufleute und Handwerker, Anm. d. Übersetzerin) eigenen praktischen Interesse läge, sich für die Demokratie zu schlagen, hatten sie wie die Angestellten eher ein offenes Ohr für die Versprechen der Nazis. Ihre Kapitulation vor den Nazis beruhte mehr auf emotionalen Fixierungen als auf der Einschätzung der wirklichen Lage" [14]. Eine solche Verblendung, die zur Anwendung von Gewalt führte, war nach Auffassung von Norbert Elias besonders stark gegenüber „Fremden“. Zum Inventar an Instrumenten gegen sie gehörte das staatliche Gewaltmonopol, das von der deutschen Regierung kontrolliert und von Armee und Polizei als Exekutive repräsentiert wurde. Hierzu gehörten auch die technischen und administrativen Hilfsmittel, insbesondere die „offenen“ Pogrome und die brutalste Form des Mordes – die Vernichtung in den Gaskammern.

Die Darlegungen des Soziologen über die versuchte Ausrottung der gesamten jüdischen Bevölkerung in den Ländern, die unter deutscher Herrschaft standen, korrespondiert mit der These heutiger Wissenschaftler von der Entschlossenheit der obersten Führung des Dritten Reiches, bis dahin ungekannte Vernichtungstechnologien einzusetzen [15].

Am Rande des rezensierten Textes fällt folgendes auf: Die neuen Formen

des historischen und soziologischen Denkens, die Norbert Elias repräsentiert, zeugen von einer Krise unter den deutschen Intellektuellen und von einem Trauma nach den Schrecken des Zweiten Weltkrieges sowie von ihrer persönlichen Verantwortung für den Holocaust [16]. Ein Beispiel dafür ist die Herausbildung des westdeutschen Terrorismus als besonderer Faktor, der Vergleich der außerparlamentarischen Opposition und der Terroristen der Weimarer und der Bonner Republik [17].

Diese Erscheinung bewertet Norbert Elias als Ausdruck des sozialen Konflikts der Generationen: die Notwendigkeit eines Sinns und Kampfes um die Macht zwischen den Generationen; unterschiedliche Erfahrungen, Ideale und Moralvorstellungen der Vor- und Nachkriegsgenerationen; Probleme der verlängerten Jugendzeit derer, die aus der bürgerlichen Schicht ausbrechen wollten; Terrorismus, Nationalstolz und ein zivilisiertes Nationsrecht. Grundlegend ist auch die Schlussfolgerung über die Interdependenz zwischen den nationalen Gefühlen, nationalen Verhaltensmustern und der nationalen Gewissensstruktur.

Jede Rezension endet in der Regel mit Anmerkungen, Wünschen oder Empfehlungen, „worüber man noch hätte schreiben können“ oder so ähnlich. Darauf soll hier verzichtet werden, denn Elias' „Studie über die Deutschen“ ist seit langem ein klassisches Beispiel dafür, wie nötig es ist, das eigene Volk zu studieren, auch wenn es „unliebsame“ nationale Ereignisse, politische Figuren u.ä. gibt. Bedauerlich ist, dass es in der gegenwärtigen Ukraine keine ähnlichen oder analogen Versuche gibt, das nationale Ich, das historische und nationale Denken, also die ganze Palette an Markern zu erforschen, die den Habitus der

Ukrainer sowie ihren Staatsaufbau aus historischer Sicht konstituiert haben. Und die Warnung vor der Gefahr der Selbstisolierung und nationalen Begeisterung eines einzelnen Volkes und seiner Eliten, die sich wie ein roter Faden durch Elias' „Studie über die Deutschen“ zieht, findet sich auch in Benjamins Beobachtung: „Wo das Denken in einer von Spannungen gesättigten Konstellation plötzlich einhält, da erteilt es derselben einen Chok, durch den es sich als Monade kristallisiert“ [18]. Die moderne ukrainische Nation muss erst einen solchen Schock durchleben, um ihre eigene Vergangenheit in Zukunft zu verkehren.

1. Беньямін В., *Вибране* / Пер. з нім. Ю. Рибачук, Н. Лозинська, Львів: Літопис 2002, с. 41. In der deutschen Übersetzung zitiert nach: Benjamin, Walter. *Über den Begriff der Geschichte*. In: Benjamin, Walter. *Erzählen. Schriften zur Theorie der Narration und zur literarischen Prosa*. Frankfurt, Suhrkamp, 2007, S. 129-140, S. 131.

2. Еліас Н., *Про німців* / Пер. з нім. О. Кислюча, Київ: «Юніверс» 2010, с. 22. In der deutschen Übersetzung zitiert nach: Elias, Norbert. *Studien über die Deutschen. Machtkämpfe und Habitusentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert*. Frankfurt: Suhrkamp, 2005, S. 33.

3. Див.: Рюзен Й., *Нові шляхи історичного мислення* / Пер. з нім. В. Кам'янець, Львів: Літопис 2010, с. 7-14.

4. Норберт Е., *Про німців* / Пер. з нім. О. Кислюка, Київ: «Юніверс» 2010, 432 с.

5. Норберт Е., *Про німців*, с. 5. In der deutschen Übersetzung zitiert nach: Elias, Norbert. *Studien über die Deutschen. Machtkämpfe und Habitusentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert*, S. 7.

6. Норберт Е., *Про німців*, с. 5. In der deutschen Übersetzung zitiert nach: Elias, Norbert. *Studien über die Deutschen. Machtkämpfe und Habitusentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert*, S. 7.

7. Норберт Е., *Про німців*, с. 119-166.

In der Originalausgabe umfasst das Kapitel die Seiten 179-251.

8. Ibidem, с. 167-289. In der Originalausgabe umfasst das Kapitel die Seiten 253 - 439.

9. Ibidem, с. 293-385. In der Originalausgabe umfasst das Kapitel die Seiten 441-585.

10. Ibidem, с. 389-413. In der Originalausgabe umfasst das Kapitel die Seiten 587 - 628.

11. Ibidem, с. 294. In der deutschen Übersetzung zitiert nach Elias, Norbert. A.a.O., S. 443.

12. Ibidem, с. 294. In der deutschen Übersetzung zitiert nach Elias, Norbert. A.a.O., S. 445.

13. Ibidem, с. 307. In der deutschen Übersetzung zitiert nach Elias, Norbert. A.a.O., S. 464.

14. Кракауер З., *Від Калігарі до Гітлера - психологічна історія німецького кіна*

/ Пер. з нім. І. Андрущенко, Київ: Грані-Т 2009, с. 15. In der deutschen Übersetzung zitiert nach Kracauer, Siegfried. *Von Caligari zu Hitler. Eine psychologische Geschichte des deutschen Films*. Frankfurt: Suhrkamp, 1984, S. 17.

15. Див: Гон М., *Геноциди першої половини ХХ століття: порівняльний аналіз. Навчальний посібник для студентів історичних спеціальностей вищих навчальних закладів*, Івано-Франківськ: Лілея-НВ 2009, с. 81.

16. Див: Норберт Е., *Про німців*, с. 219-225. In der Originalausgabe S. 332-337.

17. Ibidem, с. 225-289. In der Originalausgabe S. 338-439.

18. Беньямін В., *Вибране* / Пер. з нім. Ю. Рибачук, Н. Лозинська, Львів: Літопис 2002, с. 44-49. In der deutschen Übersetzung zitiert nach: Benjamin, Walter. *Über den Begriff der Geschichte*. In: Benjamin, Walter. *Erzählen. Schriften zur Theorie der Narration und zur literarischen Prosa*. Frankfurt, Suhrkamp, 2007, S. 129-140, S. 138.

Übersetzung von Claudia Dathe  
Iwan Monolati  
Precarpathian National University,  
Ukraine